



**WRB-Blog Nr. 12/14: Sami, der Stallknecht zum Thema: «Erlebnisse vor den Toren Berns»**

Es war einmal ein armer Weber. Er hauste in einem schiefen, verlotterten Häuschen in einem schattigen Graben weit ab von der Stadt. In einem kalten Stübchen hatte er einen Webstuhl. Hier arbeitete er tagaus, tagein und wob seine Tücher. Manchmal, wenn er genügend Tuch zusammen hatte, packte er seinen Handwagen und lief den weiten Weg in die Stadt. Er musste lange vor Sonnenaufgang los, denn es dauerte vier Stunden in die Stadt. Und wenn er nicht frühzeitig auf dem Markt war, so würde er keinen guten Platz mehr haben. Dann würden andere Weber ihre Tücher an seine Stammkunden verkauft haben. Nach dem Markt, am frühen Nachmittag trat er den langen Heimweg an. Manchmal im Sommer, wenn er gute Geschäfte gemacht hatte, kehrte er unterwegs im Wirtshaus ein.

Seine Frau und seine vielen Kinder erwarteten ihn sehnhch. Denn er hatte viel zu erzählen von der grossen Stadt und von den Leuten, die er dort getroffen hatte. Er wusste dann auch immer das Neueste aus andern Städten, ja gar andern Ländern. Und er erzählte von den Begegnungen unterwegs. Von den Städtern, die auf das Land in die Bäder fuhren, wo sie Molke-Kuren machten. Und der Weber erzählte von den Kräuterhexen, wie er sie nannte, den Frauen, die auf dem Markt ihre Kräuter verkauften und darüber Bescheid wussten. Und er erzählte von den Fuhrleuten, die er unterwegs und in den Wirtshäusern antraf. Wie die fluchen und angeben konnten. Und von den unheimlichen Geschichten, die sie erzählten, dass es einem manchmal gar nicht mehr geheuer sei, wenn man so alleine unterwegs sei wie er.

Wer etwas erleben will, fährt auch heute noch in die Stadt. Denn wo viele Leute sind, gibt es viel zu sehen und zu hören. Aber es gibt auch viele Geschichten und Erlebnisse auf dem Land. Nicht immer so offensichtlich wie in der Stadt. Manchmal muss man halt ein bisschen weiter gehen, bis irgendwo in den etwas verborgenen Chrattegrabe im Emmental zum Beispiel. Wer die Schätze der Region finden will, beginnt seine Suche hier: [www.erlebnisbermland.ch](http://www.erlebnisbermland.ch).

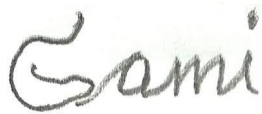
Hier gibt es Sagen und Märchen, die einen plötzlich mit anderen Augen durch die Gegend fahren lassen. Es gibt zu entdecken und zu erleben, wie viel Wohlschmeckendes und Gesundes die Natur zu bieten hat. Auf einer Führung von Konolfingen nach Oberdiessbach werden wirtschaftliche Zusammenhänge zwischen hiesigen Milchkühen und der Kakaobohne aus Übersee sichtbar, spürbar und erfahrbar. Damit werden auch die vielen Veränderungen und Umbrüche verständlich, der eben nicht nur die Stadt Bern sondern auch die Region immer wieder unterworfen waren und sind. Dies gilt besonders auch für die Dorfführung in Schwarzenburg, die aufzeigt, wie sehr die Entwicklung des Dorfes in einem grösseren Zusammenhang zu verstehen ist.

Die Geschichte vom Weber ist alt. Niemand würde heute mehr Tuch zu Fuss nach Bern bringen. Niemand mehr bringt mit den Pferden Milch in die „Siedi“ Konolfingen oder Schwarzenburg. Doch prägt diese Vergangenheit die Region Bern bis heute. Und die sinnlichen Erfahrungen aller Angebote auf [www.erlebnisbermland.ch](http://www.erlebnisbermland.ch) öffnen letztlich nicht nur Türen in die Vergangenheit. Sie machen auch die Gegenwart zum spürbaren Erlebnis. Der Reichtum der Region Bern ist nicht nur kulturell und historisch. Der innovative Geist der Schokoladenfabrikanten von einst ist bis heute lehrreich.

# BERN<sup>+</sup>

## WIRTSCHAFTS- RAUM

Genauso wie das Wiederentdecken des Wertes und des Nutzens von überraschend gut schmeckenden Wildpflanzen von Tägertschi bis zum Guggershörnli. Und die Molke auf dem Hof Spitzenstein ist zwar als Mittel altbewährt aber frisch und wird modernen Ansprüchen gerecht. Die Sagen- und Märchenwelt um Brenzikofen oder um die Blasenfluh sind zeitlose Schätze. Und wer Gotthelfs Höllenflammen mit dem neudeutschen „Burnout“ ersetzt, merkt plötzlich, dass sich der umsichtige Umgang mit den eigenen Pferdestärken heute noch genauso lohnt, wie einst für den Mordiofuhrmann.



Sami, der Stallknecht

(Erzähler von Gotthelfs Geschichte „Der bekehrte Mordiofuhrmann“ auf dem Pferdewagen am mutmasslichen Originalschauplatz)